

März 2013

Behandlung durch Medikation, unerlaubte Medikation, Doping

Bei Doping denke ich an Anabolika und Steroide. Was für ein schreckliches Thema! Jeder möchte es weit von sich weisen, schließlich sind wir selber faire Sportler und für unsere Polopferde nur Tierfreunde. Aber nein, wir sind viel schneller dabei, als wir denken.

Bevor ich abschweife, das Thema ist im Reitsport weit gefächert, sollten die wichtigen Begriffe, wie Doping und Medikation erklärt werden. Und ist Medikation zulässig?

Doping wird allgemein als Leistungssteigerung verstanden. Von Rennmanipulationen durch abgesprochene Niederlagen abgesehen, was uns im Polo ohnehin eher nicht betrifft. Bei Doping geht man davon aus, dass die vorhandene Leistungsfähigkeit des gesunden Pferdes verändert wird (klassisch: Anabolika).

Die unerlaubte Medikation wird im Wettkampf als Leistungsbeeinflussung angesehen, in der Regel bei einer vorhandenen Leistungsminderung. Das heißt eine Krankheit liegt vor, zum Beispiel des Bewegungsapparates. Das Pferd erhält Schmerzmittel und wird in die Lage versetzt seine "normale" Leistung zu erbringen.

Der Start unter dem Einfluss einer Dopingsubstanz oder einer unerlaubten Medikation ist bei Turnieren verboten. (Einzelheiten, siehe die FN Liste der verbotenen Substanzen und verbotenen Methoden)

Der einzige Unterschied besteht im Grunde darin, dass man bei der unerlaubten Medikation von einer guten Absicht eine vorhandene Erkrankung zu behandeln ausgeht und beim Doping eine schlechte/ betrügerische Absicht zugrunde legt. Verboten ist verboten.

Beispiel, was gerade die Low Goal Spieler, die meist nicht so viele Pferde zur Auswahl haben betrifft. Montag hat das Pferd eine leichte Kolik oder Verschlag, gibt der Arzt eine Spritze, damit die Kolik sofort wieder abklingt, ist das Pferd am nächsten Tag wieder fit, aber 7 Tage nicht dopingfrei; oder sollen wir lieber ohne Medikamente abwarten, ob sich die Kolik von allein beruhigt oder doch noch zu einer stärkeren Kolik über Nacht auswächst (?), nach der das Pferd ohnehin eine längere Erholungspause benötigt, nur damit das Pferd evtl. am WE beim Turnier starten kann.

Warum? Dass eine Erkrankung den Einsatz von im Wettkampf verbotenen Substanzen (Medikation, gem. Liste II, ADMR) erforderlich machen kann, ist unwidersprochen. Aber ein Pferd, welches sich in Behandlung befindet oder unter dem Einfluss von zur Behandlung eingesetzten Substanzen steht, darf nicht an Turnieren teilnehmen. Im Vordergrund muss die Heilung stehen.

Wir führen diese Diskussion immer mit einer so theoretischen Abgeklärtheit, als würde es Dich und mich nicht betreffen, denn wir sind ja Pferdefreunde, dopen tun nur die Anderen, im Polo sind das u.a. die Pferdeverkäufer, die bösen Profis und die hinterhältigen argentinischen Grooms, die um ihre Jobs bangen, wenn nicht immer alle Pferde einsatzbereit an der Ponyline stehen, wo nächstes Jahr der Groom den Job bekommt, der es schafft, auch das schwierigste Pferd an den Start zu bringen oder natürlich die Amerikaner, weil die unsere Dopingregeln nicht akzeptieren. Welche Vorurteile auch immer befriedigt werden wollen, an dieser Stelle möchte ich mich outen bei verschiedenen Anlässen Sedativa (also Beruhigungsmittel) von der aktuellen Liste der verbotenen Substanzen verwendet zu haben und zwar in folgenden Fällen:

- Beim Besuch des Hufschmiedes, damit ein schwieriges Pferd den Schmied nicht zusammenschlägt

- Zum Transport von Pferden, die sonst den Hänger oder LKW zusammenschlagen und sich und andere Pferde auf der Fahrt zum Turnier verletzen oder
- Beim Raspeln der Zähne.

Ich bin sicherlich nicht die Einzige, viele Reitställe werden sich hier wiedererkennen. Es soll sich nicht so anhören, als würde ich das permanent und immer machen, ohne Ausnahmen bei jedem Pferd, aber mit diesen Beispielen möchte ich sensibilisieren, wie schnell ein Pferdebesitzer / Polospieler bei einer unangekündigten Dopingprobe auf einem Turnier drankommen könnte, sofern vorgenannte Tatsachen in der Woche vor dem Turnier stattgefunden haben. Sedativa haben eine Wartezeit von einer Woche (jetzt einfach mal so pauschal gesagt), bis das Tier wieder an den Start gehen darf.

Wenn es bei solchen alltäglichen Dingen mit manchen Pferden Probleme gibt, stellt sich mir die ernsthafte Frage, ob bei der Auswahl der Pferde auch ausreichend Wert auf die markanten charakterlichen Eigenschaften eines Polopferdes Wert gelegt wurde, um den Stress von Turnieren, wie häufiger Stall- und Futterwechsel, Transporte etc. auszuhalten.

... oder sollten wir doch auf Mittelchen zurückgreifen, die in der einschlägigen Pferdepresse mit „Im Blut und Urin nicht nachweisbar“ werben? – sorry, konnte mir das nicht verkneifen, so bitte NICHT! Ich ärgere mich immer, wenn ich solche Werbung lesen muss. Das Produkt wird deshalb an dieser Stelle nicht erwähnt.

Noch ein kleines ganz polotypisches Beispiel: früher war es durchaus üblich während der anstrengenden Turniertage nach dem Polospiel die Pferdebeine zur Regeneration nicht nur mit kaltem Wasser abzuspitzen, sondern mit handelsüblichen Kühlgels einzureiben. Habt ihr mal die Beipackzettel gelesen? Die meisten handelsüblichen Kühlgels oder ähnliche Produkte sind NICHT ADMR konform und haben eine Karenzzeit von 48 Stunden. Also schön 2 Tage vor Turnierstart absetzen und erst nach dem Turnier wieder verwenden.

Zum Schluss noch ein gut gemeinter Rat, wenn Tierärzte Ankaufsuntersuchungen vornehmen, bei denen die Pferde lahmfrei durchgehen, ohne vielleicht auch eine Blutprobe zu machen, ob das Pferd nicht durch Schmerzmittel lahmfrei gestellt wurden, dann kann man im Nachhinein auch keine Mängel gelten machen.

Denkt einfach verstärkt an die gute Zusammenarbeit mit dem Tierarzt des Vertrauens und fragt einmal mehr nach, wann darf das Pferd nach einer Behandlung wieder trainiert werden und wann ist es dopingfrei, um an Turnieren zu starten. Medikation ist nur unerlaubt, wenn das Pferd vor Ablauf der jeweiligen Karenzzeiten der angewandten Medikamente an einem Turnier startet.

Gleiches gilt beim Einkauf von Leckerlies, Futterergänzungsmitteln und anderen abwegigen Produkten, wie z.B. ein Anti-Anknabber-Produkt (für Holz und Metall etc.), welche in jedem Reitsportgeschäft problemlos zu erhalten sind und nicht ADMR konform sind. Daher bitte Augen auf und bei aktiver Turnierteilnahme die Beipackzettel beachtend, sonst ist der ein oder andere unter uns doch noch ein Doper (grins) und wie wir alle wissen: Unwissenheit schützt vor Strafe nicht.

Ich befürworte die aktuelle Offenheit des DPV in dieser Debatte. Betreffende Pferdebesitzer sollten aber nicht gleich an den öffentlichen Pranger gestellt werden, doch Strafen müssen sein, damit ein allgemeines Umdenken auch in der Poloszene geschieht. Wir müssen wirklich sehr sensibel mit dem Thema umgehen.

In dem Sinne eine gute dopingfreie Polosaison.
Sandra